

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 37 (1977-1978)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Bericht des Vorstandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht des Vorstandes



Stichwort 'Überschuss'

Der Überschuss an ausgebildeten Lehrkräften, der mit dem Eintritt der Rezession die Periode des Lehrermangels schlagartig ablöste, wird von Jahr zu Jahr grösser. Namentlich bei uns. Der Andrang zum Seminar hält weiter an, während der allgemein sich bemerkbar machende Geburtenschwund die Klassenbestände an der Basis dezimiert. Zu den stellenlosen Junglehrerinnen und -lehrern gesellen sich die verfügbaren Lehrkräfte eingegangener Klassen oder Schulen. Die Lehrerarbeitslosigkeit kommt unaufhaltsam auf uns zu. Wie ausgeprägt sie sein wird, wird sich erst zeigen. Im Augenblick steht sie in den Anfängen. Erziehungsdepartement und Seminarleitung bezeichnen die Lage vorläufig als nicht alarmierend. Einzelne Schulinspektoren gaben sich weniger zuversichtlich. Uns entgeht es bei der Niederschrift dieses Berichtes nicht, wie sehr die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Schuljahr von diesem Bereiche her beeinflusst wurde.

Dieselbe Besorgnis liegt den Beschlüssen der DV vom 1. Oktober 1976 in Scuol zugrunde, die auf eine Lockerung der Pensionierungspraxis abzielen. Es wurde beschlossen, einen Vorstoss bei der Verwaltungskommission zu unternehmen:

- a) für die Pensionierung des jeweiligen ganzen Jahrganges,
- b) für die Erleichterung der freiwilligen, vorzeitigen Pensionierung schlechthin.

Der Vorstand entschloss sich zunächst für eine getrennte Eingabe. Das erste Begehren kam bei der Verwaltungskommission gut an. Sie erklärte sich bereit, es in befürwortendem Sinne via Finanzdepartement an den Grossen Rat weiterzuleiten. Die Behandlung des Geschäftes ist für die Novembersession 1977 vorgesehen. Demnach würden ab 1978 alle Lehrerinnen und Lehrer in dem Jahre, in welchem sie das 65. beziehungsweise 63. Altersjahr erfüllen, gleichzeitig auf den 1. September pensioniert. Zwecks Behandlung des zweiten Postulates wurden die beiden Ver-

treter der Lehrerschaft in der PK-Verwaltungskommission, die Kollegen Albert Sutter und Hans Conrad, beigezogen. Übereinstimmend äuserten die Genannten ihre Bedenken gegenüber einem Vorstoss mit unpräzis formuliertem Begehren. Gleichzeitig wiesen sie auf die Gefahr hin, die frühzeitige Pensionierung könnte als Druckmittel gegen den Lehrer gebraucht werden.

Als Präzisierung wurde der freiwillige Rücktritt nach 40 Dienstjahren in Erwägung gezogen. Damit wurde an die Praxis der Versicherungskasse angeknüpft. Weil aber mit dieser Präzisierung die Übereinstimmung mit dem DV-Beschluss nicht mehr gegeben ist, sieht sich der Vorstand veranlasst, das Geschäft nochmals vor die Delegierten zu bringen. Unterdessen war er bemüht, aussagekräftige Unterlagen zu beschaffen. Diese liegen nun vor in der Form eines fachmännischen Gutachtens, das wir an anderer Stelle dieses Schulblattes abdrucken.

Wie im Vorjahre lag es uns daran, möglichst frühzeitig einen Überblick über den Stellenmarkt zu ge-

winnen. Wir starteten zu diesem Zwecke eine Umfrage bei den Herren Schulinspektoren, die Aufschluss über die folgenden vier Punkte erbringen sollte:

- Zahl eingehender Stellen
- Zahl neugeschaffener Stellen
- Zahl der Austritte
- Zahl der Zweitverdienerinnen

Das Ergebnis, Stand Mitte März 1977, lautete in der Reihenfolge wie oben: 7, 11, 49, 55.

Am 22. April 1977 fand auf dem Erziehungsdepartement die von uns angebehrte Aussprache mit dem Erziehungschef und der Seminarleitung statt. Das Ergebnis derselben fasste Herr Regierungsrat Otto Largiadèr in einem Brief zusammen, den wir im Schulblatt 6/76 publizierten.

Aus den eingegangenen Inspektors-Auskünften, die wir auch an dieser Stelle verdankt haben möchten, sei nachfolgend eine Statistik publiziert, die den Rückgang der Geburtenzahlen in einem der sechs Bezirke veranschaulicht.

1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
100 %	92 %	83.5 %	83,25 %	75 %	69 %	69 %

Das Kapitel 'Lehrerüberfluss' berühren auch vereinzelte Beispiele harter Disziplinar massnahmen gegen angeblich pflichtvergessene Lehrerinnen und Lehrer. Der BLV war in jedem dieser Fälle für das rekurrierende Mitglied da

und tat sein Möglichstes. Der Erfolg seiner Bemühungen bemisst sich an den Pluspunkten, die im Streitfall zugunsten der Kollegin oder des Kollegen angeführt werden können. Dies ist eine Binsenwahrheit, aber gleichwohl!

Schulgesetz

Nachdem der BLV im Winter 1976 im Hinblick auf eine Totalrevision des Schulgesetzes die Sektionen um ihre Stellungnahme angegangen war, sah er sich Ende des Jahres zur Vernehmlassung über die Teilrevision aufgefordert. Der auf den 28. Januar angesetzte Termin war zu knapp, als dass via Schulblatt eine Umfrage hätte gestartet werden können. Absolut nötig war dies auch nicht, da die Stellungnahme zum Ganzen auch den Teil beinhaltet. Neu hinzu war die regierungsrätliche Verordnung über die Aufnahme in die Sekundarschule gekommen. Diese berührt vor allem die Sekundar- Werk- und Sechstklassenlehrer. Die beiden ersten Gruppen sind organisiert; es war Sache der betreffenden Vorstände, sich zu äussern. Für die Lehrkräfte der Oberstufe, denen der Zusammenschluss fehlt, musste das Mitspracherecht anderswie gewährleistet werden. Wir setzten im Benehmen mit den Herren Schulinspektoren Regionalkonferenzen an, zu denen alle Lehrerinnen und Lehrer, die Schüler zur Sekundarschulprüfung führen, persönlich eingeladen wurden. Diese fanden am 8. beziehungsweise 12. Januar statt in Küblis, Thusis, Ilanz und Zuoz. Der Besuch war fakultativ, gleichwohl fand sich an allen vier Orten eine ordentliche Zahl von Interessenten ein. Wir danken diesen Kolleginnen und Kollegen auch von hier aus für ihre wertvolle Mitarbeit.

Die Abstimmung über die Teilrevision des Schulgesetzes ist auf den 30. Oktober 1977 angesetzt. Es muss uns sehr daranliegen, dass sie

positiv ausfällt, denn sie bringt eine wesentliche Verbesserung der Schulverhältnisse mit sich. Zudem wird man sich vom Ausgang dieser Volksbefragung die Aussichten für die von uns dringend begehrte Totalrevision ausrechnen.

Vereinsinternes

Die Konferenz Oberhalbstein beschwerte sich anlässlich der DV in Scuol, dass bei den Vorstandswahlen 1975 das Vorschlagsrecht unberechtigtweise von einer Einzelperson ausgeübt worden sei und hielt demgegenüber fest, es stehe dasselbe einzig und allein den Kreiskonferenzen zu. Wir versprachen dem Präsidenten der Sektion Oberhalbstein, die Frage juristisch abklären zu lassen, was indessen geschehen ist. Nach Ansicht unseres Rechtsberaters, Herrn Nationalrat Dr. iur. L.M. Cavelti, steht das Vorschlagsrecht - wenn nichts Gegenteiliges speziell vermerkt ist - allen Stimmberechtigten zu, die an der Delegiertenversammlung teilnehmen. Gemäss Art. 11 haben die Vorstandsmitglieder Stimm- und Wahlrecht. Der Sektion Oberhalbstein wurde der volle Text zugestellt.

Die Kreiskonferenz Chur hat ihren Namen geändert. Sie heisst fernerhin 'Lehrerverein Chur'.

Der Vorstand legt Wert darauf, dass den austretenden Seminaristen die Berufsvereinigung, BLV/SLV, vorgestellt wird. Nach Absprache mit der jeweiligen Seminarleitung statete Toni Michel den Abschlussklassen in Chur, Christian Lötcher denjenigen in Schiers einen Höflichkeitsbesuch ab.

Vereinskassier Hans Finschi konnte anlässlich der letzten Vorstandssitzung - es war die 10. in diesem Berichtsjahr - mitteilen: «Es stehen noch 2 Jahresbeiträge von Aktiven und 1 Beitrag einer Schulbehörde aus.»

Dieser noch nie erreichte Tiefstand auf der Debitorenseite geht bestimmt auf den Computer zurück. Wir wissen aber nicht, wieviel zurichtende Handarbeit hinter diesem Prachtsausweis steckt. Wir vermuten jedoch, es sei eine Menge, und befürchten Unterentlohnung.

Personelles

Dem scheidenden Seminardirektor Dr. Conrad Buol widmete der Lehrerverein eine Nummer des Schulblattes (5/77). Er brachte damit seine Wertschätzung für das Wirken des langjährigen Lehrerbildners zum Ausdruck. Beim Durchlesen dieser Beiträge gewinnt man einen Einblick in die vielfältige Aufgabe eines Seminardirektors und staunt über die Arbeitsleistung, die hier in Schule und Verwaltung erbracht wurde. Ebenso nimmt man zur Kenntnis, in welcher Masse die menschlichen Qualitäten der Bildungsarbeit dieses Lehrers und Erziehers prägten. Dem BLV, dessen Ehrenmitglied er ist, war Dr. C. Buol auch in unserer Amtszeit ein aufmerksamer und freundlicher Berater. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine Treue und für seinen unermüdlichen Einsatz für die Belange der Lehrerschaft und der Bündner Schule.

Gleichzeitig entbieten wir Gruss und Willkomm seinem Nachfolger,

Herrn Dr. Peter Risch. Wir zweifeln nicht daran, dass unser Verein, dem der Gewählte als junger Lehrer angehörte, in ihm einen gutgewillten und verständigen Partner finden wird.

Im Inspektoratsbezirk Vorderrhein/Glenner gab es ebenfalls Ablösungen. Herr Schulinspektor Leo Bundi, langjähriger Präsident der Kant. Lehrmittelkommission, trat in den Ruhestand, ebenso Inspektorin Maria Muoth. Wir danken ihnen für ihr verdienstvolles Wirken, für ihre zuvorkommende Kollegialität und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Ihren Nachfolgern, Herrn Sekundarlehrer Gion G. Dietrich und Fräulein Lina Tschuor, gratulieren wir zu ihrer Wahl und erhoffen von ihnen eine gleich erspriessliche Zusammenarbeit wie mit ihren Vorgängern.

Danken möchten wir zum Schluss all denen, die uns in der Bewältigung unserer Aufgabe unterstützt haben. Es sind das namentlich die Herren Schulinspektoren und die Präsidenten des Sekundar- und Werklehrervereins, die Kollegen Hch. Dietrich und Marco Valsecchi. Ebenso legen wir Wert auf die Feststellung, dass der Verkehr mit dem Erziehungsdepartement sich in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Bereitwilligkeit abspielte, wofür wir Herrn Regierungsrat Largiadèr und seinen engeren Mitarbeitern danken möchten.

Umfragen

Es sind dies

1. Vorzeitige Pensionierung

a) Soll die Möglichkeit der freiwilligen

ligen, vorzeitigen Pensionierung angestrebt werden?
Ja oder nein.

- b) Wird der freiwillige Rücktritt nach 40 Dienstjahren als gewünschte Präzisierung betrachtet?
Ja nein

2. Änderung der Vereinsstatuten Art. 14

Zustimmung zum Antrag des Lehrervereins Chur, der also lautet:
«Sektionen mit 20 und weniger Aktivmitgliedern entsenden einen, mit 21 bis 50 Aktivmitgliedern zwei, mit 51 bis 100 drei, mit mehr als 100 Aktivmitgliedern vier Delegierte an die Delegiertenversammlung.»

Ja nein

An der auf den 31. August festgesetzten Präsidentenkonferenz werden die beiden Sachgeschäfte von berufenen Referenten erläutert. Gleichwohl soll hier versucht werden, mit knappen Worten auf die wesentlichen Aspekte derselben einzugehen.

Zu 1. a)

Die freiwillige, vorzeitige Pensionierung, d. h. der Bezug einer im Verhältnis zu den Versicherungsjahren bemessene Lebensrente, gab es in der früheren Versicherungskasse nicht und gibt es in der heutigen Kantonalen Pensionskasse nicht. Wer vorzeitig und ohne invalid zu sein das Dienstverhältnis aufgibt,

dem werden seine persönlichen Beiträge mit Zinsvergütung zurück-erstattet.

Die freiwillige, vorzeitige Pensionierung stellt demnach ein Novum dar, das eine grundlegende Revision der bestehenden Verordnung bedingen würde.

Es ist leicht auszurechnen, dass ein Vorstoss in dieser Richtung mit vielfältigem Widerstand zu rechnen hätte.

Abgesehen davon gibt es Gründe für und wider eine solche Neustrukturierung der Pensionierungspraxis. Dafür sprechen u. a. die folgenden: Verjüngung des Lehrkörpers, Einräumung grösserer Bewegungsfreiheit, Entlastung des Stellenmarktes. Dagegen: Erhöhung der Prämien, Schaffung eines Druckmittels behördlicherseits gegen ältere Lehrkräfte.

Zu 1. b)

Der Rücktritt nach 40 Dienstjahren war in der LVK vorgesehen. Insofern der Versicherte bei 40 Dienstjahren auch 63 Jahre alt war, erhielt er die volle Altersrente. War er jünger, erfolgte für jedes fehlende Jahr ein Abzug von 100 Fr.

Was wir anstreben, ist der freiwillige Rücktritt nach 40 Dienstjahren bei Anspruch auf die volle Altersrente. Das Gutachten des Versicherungsmathematikers, Prof. Ernst Brunner, ist darauf ausgerichtet. Bei den Männern könnte damit das Pensionierungsalter um 2 - 3 Jahre herabgesetzt werden. Die Frauen sind schon heute mit dem erfüllten 60. Altersjahr pensionsberechtigt. Der Vorstand macht zu Geschäft 1 a) und b) keinen Vorschlag.

Zu 2.

Der bisherige Art. 14 hat folgenden Wortlaut:

«Sektionen mit 19 und weniger Aktivmitgliedern entsenden einen, Sektionen mit 20 und mehr Mitgliedern entsenden zwei Delegierte an die Delegiertenversammlung.»

Der Antrag der Sektion Chur, wie weiter oben angeführt, bezweckt eine Vermehrung der Delegierten zugunsten der grösseren Sektionen. Das Prinzip der Ständevertretung war bis anhin dominierend. Mit dem Antrag Chur käme vermehrter Nationalrat in die Legislative hinein. Zum Vorteil oder zum Nachteil des Vereins? —

Bei aller Hochschätzung des Föderalismus erachtet der Vorstand eine Korrektur in diesem Ausmasse als begründet und tragbar. Er empfiehlt Annahme.

Präsidentenkonferenz

Sie fand statt am 31. August 1977 um 13.30 Uhr im Hotel Albula in Tiefencastel

Programm

1. Frühzeitige, freiwillige Pensionierung
Votant: Hans Conrad

Spenden für die Lehrerwaisenstiftung

Letztes Jahr konnten wir einen ansehnlichen Beitrag an die Lehrerwaisenstiftung weiterleiten. Wir danken den Spendern nochmals herzlich. Da wir mit den Pflichtkursen jährlich nicht mehr alle Stufen erfassen, bitten wir die Präsidenten der Kreiskonferenzen, an der ersten Herbsttagung das Spendegefäss zirkulieren zu lassen.

Zahlen Sie das gesammelte Geld oder Einzelbeiträge auf das PC Toni Michel 70-15580 ein. Wir werden den Gesamtbetrag nach der Kantonalkonferenz an die Lehrerwaisenstiftung weiterleiten und das Sammelergebnis im Schulblatt Nr. 2 bekanntgeben.

2. Antrag des Lehrervereins Chur
Votant: Men Steiner
3. Wahl von Delegierten für den SLV
4. Mitteilungen und Wünsche des Departementes
Votant: Stephan Disch
5. Schulblatt und Vereinsinternes
Votant: Toni Michel
6. Verschiedenes und Umfrage

Der Präsident:
Toni Halter, Villa

Gutachten von Herrn Prof. Ernst Brunner

Betrifft: Finanzielle Auswirkungen eines (freiwilligen) Rücktrittes nach 40 Dienstjahren aus der Kant. Pensionskasse.

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Herren,

aufgrund Ihrer beiden Schreiben vom 7. Januar und vom 7. Februar 1977 habe ich versucht, die finanziellen Auswirkungen eines Rücktrittes nach 40 Dienstjahren aus der Kant. Pensionskasse abzuschätzen.

Als Grundlagen habe ich die bei der Pensionskasse gegenwärtig benutzten Zahlen der Eidg. Versicherungskasse (EVK 1970 4 %) verwendet.

Untersucht habe ich die Gewinne der Kasse zunächst unter der Annahme von *stabilen* Lohnverhältnissen, sodann bei Annahme einer jährlichen Inflationsrate von 2 % und von 4 %, also bei Verdoppelung der versicherten Gehälter innerhalb von 35 (2 %) bzw. 18 (4 %) Jahren. Naturgemäss sind die Auswirkungen dieser Inflationsraten in erster Linie Abschätzungen.

1. Stabile Geldverhältnisse vorausgesetzt:

Alle folgenden Zahlen sind Prozente der versicherten Besoldung!
Die Berechnung erfolgte für Männer.

A. Pensionierung nach geltendem Reglement mit 65 Jahren

Eintritt mit	21	22	23	24	Jahren
Barwert Invalidenrente	37.30	38.71	40.16	41.66	%
Barwert Altersrente	64.26	66.84	69.60	72.42	%
Barwert Witwenrente	48.35	50.24	52.16	54.17	%
Barwert Waisenrente	4.46	4.61	4.75	4.88	%
Barwert der Leistungen der Kasse also	154.37	160.40	166.67	173.13	%
Barwert der Prämien	313.23	310.20	307.04	303.77	%
Also Gewinne d. Kasse	158.86	149.80	140.37	130.64	%

B. Gleiche Berechnung aber bei Rücktritt nach 40 Dienstjahren

Eintritt mit	21	22	23	24	Jahren
Pensionierung mit	61	62	63	64	Jahren
Barwert Invalidenrente	37.30	38.71	40.16	41.66	%
Barwert Altersrenten	113.76	105.12	95.76	86.16	%
Barwert Witwenrenten	48.35	50.24	52.16	54.17	%
Barwert Waisenrenten	4.46	4.61	4.75	4.88	%

Barwert der Leistungen der Kasse also	203.87	198.68	192.83	186.87	%
Barwert der Prämien	304.93	304.06	303.03	301.79	%
Also Gewinne d. Kasse	101.06	105.38	110.20	114.92	%
Mindergewinne d. Kasse	57.80	44.42	30.17	15.72	%

(Alle Zahlen in Prozents des versicherten Gehaltes)

Zahlenbeispiel:

Beim Eintritt eines Versicherten mit 22 Jahren und Pensionierung mit 65 Jahren (bisherige Regelung) und einem versicherten Gehalt von Fr. 30 000.— erzielt die Kasse (im Mittel) einen Gewinn von Fr. 44 940.—.

Beim Rücktritt desselben Versicherten nach 40 Versicherungsjahren beträgt der Gewinn noch Fr. 31 614.—.

Bemerkung: Bei allen Eintritten bis zum 32. Altersjahr erzielt die Kasse Gewinn, bei allen späteren Eintritten trotz erhöhten Eintrittsgeldern entstehen Verluste.

2. Diese Situation verändert sich bei Berücksichtigung der Teuerung.

A. Annahme: 2 % jährliche durchschnittliche Zunahme der Gehälter (Verdoppelung in 35 Jahren) bedeutet praktisch Verzinsung nur zu 2 %.

Eintritt mit	21	22	23	24	Jahren
Pensionierung mit	61	62	63	64	Jahren
Gewinn der Kasse	9.98	21.39	33.94	46.54	%

B. Annahme: 4 % jährliche durchschnittliche Zunahme der Gehälter (Verdoppelung in ca. 18. Jahren) praktisch keine Verzinsung

Eintritt mit	21	22	23	24	Jahren
Pensionierung mit	61	62	63	64	Jahren
Verlust der Kasse	226.72	213.13	173.04	144.80	%

3. Bei Berücksichtigung der Teuerung ist das Problem m. E. nicht mehr mathematischer Art. Je nach Erwartung der inskünftigen Teuerung sind weiterhin Gewinne zu erwarten oder nicht. Immerhin gilt selbstverständlich die gleiche Entwicklung auch für alle übrigen Versicherten, die kürzere Dienstdauer haben. Die Teuerung wirkt sich dort nur über weniger Jahre aus.

4. Wie wirken sich vorzeitige Rücktritte von jungen Versicherten für die Kasse aus?

Unter folgenden Annahmen wurde die Frage zu klären versucht, wie sich die häufigen Austritte nach wenigen Dienstjahren für die Kasse auswirken:

Weibliche Versicherte, Eintritt mit 22 Jahren,
Austritt nach 4 Dienstjahren.

Verpflichtungen der Kasse
bei Eintritt mit 22 Jahren

bei Austritt mit 26 Jahren

Barwert Invalidenrente	62.89 %	73.07 %
Barwert Altersrente	<u>102.72 %</u>	<u>120.60 %</u>
Zusammen	165.61 %	193.67 %
Barwert Prämie	303.89 %	289.49 %
Gewinn der Kasse	138.28 %	95.82 %
		diskontiert: 81.91 %

Kleinerer Gewinn der Kasse also	56.37 %
Ausbezahlt ($6\frac{1}{2}\%$ + Zins)	<u>24.54 %</u>
	80.91 %

Eine private Versicherungsanstalt würde deshalb von einem Verlust von 80.91 % sprechen.

Da wir annehmen dürfen, dass die freigewordene Stelle wiederum von einer 22jährigen Versicherten besetzt wird, dürfen wir wohl etwa folgendermassen rechnen:

Ausgaben der Kasse:	6.5 % pers. Prämie samt Zins	Barwert	24.54 %
	Risikoprämie f. Invalidität	Barwert	<u>2.68 %</u>
			27.22 %
Barwert der einbezahlten 15.5 % Prämie			57.38 %
Gewinn der Kasse			30.16 %

Mit anderen Worten: Bei nur kurzfristiger Zugehörigkeit zur Kasse und Ersatz durch eine junge Versicherte entsteht der Kasse ein Gewinn pro Jahr von ca. 7 - 8 % des versicherten Gehaltes. (Bei Männern ist das Risiko für Witwen- und Waisenrenten mit zu berücksichtigen, der entsprechende Gewinn der Kasse pro Jahr auf ca. 5 - 6 % zu bewerten.)

5. **Schlussbemerkungen:** Die Lehrer und Lehrerinnen sind zweifellos eine Versichertenklasse der Kant. Pensionskasse mit guter Risikoverteilung. Bei einigermaßen stabilen Geldverhältnissen entstehen bei 40 Dienstjahren technische Gewinne, die eine freiwillige Pensionierung nach 40 Dienstjahren als durchaus möglich erscheinen lassen. Bei fortschreitender Teuerung sinken die erwähnten Gewinne, es liegen ja die kleinsten Prämien am längsten, die grössten Prämien nur kurze Zeit am Zins. Der relativ rasche Wechsel im Versichertenbestand der jüngeren Jahre (Weiterstudium, Verheiratung) bringt der Kasse zusätzliche Einnahmen, sofern der Ersatz der Ausscheidenden durch junge Versicherte erfolgt. Zu den weiteren Problemen einer Pensionierung nach 40 Dienstjahren möchte ich mich nicht äussern, da diese zum kleinsten Teil versicherungstechnische Folgen oder Ursachen haben.

Jahrestagungen anlässlich der Kantonalkonferenz

Lehrerturnverein Graubünden

Die Mitglieder treffen sich Freitag, den 30. September 1977 um 17.00 Uhr im Hotel Kurhaus (beim Schulhaus Kloster-Dorf).

Jede Sektion delegiert mindestens einen Vertreter.

Der Vorstand

Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung

Vorstand, Mitglieder und Interessenten treffen sich am Samstag, den 1. Oktober um 08.30 Uhr im Restaurant Steinbock in Klosters-Platz.

Traktanden

1. Protokoll der letzten Jahresversammlung
2. Rückblick auf die Kurstätigkeit während des Schuljahres 1976/77
3. Abnahme der Jahresrechnung
4. Wahlen
5. Kurswünsche für das Fortbildungsprogramm Februar bis August 1978
6. Umfrage

Der Vorstand

Aus dem Schweizerischen Lehrerverein

Unter der Führung des neugewählten Zentralpräsidenten, Willy Schott, begann der neue Zentralvorstand am 15. Januar in seiner ersten Sitzung mit der Zuteilung der Arbeiten und Vertretungen für jedes Mitglied. Die ständigen Kommissionen, die Studiengruppen sind nun wieder vollständig und haben ihre Arbeiten übernommen. Die interne Hauptarbeit ist den 3 Ressorts, Schul- und Vereinspolitik mit 4 Mitgliedern, Administratives, Personelles, Finanzielles mit 2 Mitgliedern, Information und Public Relations (Presse, Radio, TV) mit 3 Mitgliedern, übertragen worden. Bis zum 1. Juni fanden 7 halbtägige Sitzungen des Zentralvorstandes statt. Daneben tagten die Kommissionen, Studiengruppen, Ressorts- und Arbeitsausschüsse in z. T. mehreren Sitzungen.

Am 1. April trat Friedrich von Bidder als neuer Zentralsekretär in den Dienst des SLV. Dadurch wurde eine weitere Neuwahl in den Zentralvorstand nötig. Diese nahm dann die erste Delegiertenversammlung vor und wählte Viktor Künzler, Sektion Thurgau, in den ZV.

Schon zu Anfang des Jahres entschloss sich der ZV zusammen mit dem Aargauischen Lehrerverein zum Andenken an Johann Heinrich Pestalozzi (150. Todesjahr) einen *Schweizerischen Lehrertag* durchzuführen. Ein Arbeitsausschuss mit Chefredaktor Dr. Leo Jost an der Spitze hat das Programm erarbeitet. Diese Pestalozzi-Gedenkfeier 1977

findet am 10. September in Birr und Brugg statt.

Wie immer, stand schon recht früh der Rechnungsabschluss des Vereins, der Schweiz. Lehrerzeitung (SLZ), des Hilfsfonds, der Lehrerwaisenstiftung und der Stiftung Kur- und Wanderstationen zur Diskussion. Die Vereinsrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 33 280.64 ab. Auch die Stiftungen und der Hilfsfonds weisen dank recht hoher Kapitalerträge Vorschläge aus. Schlimmer sieht es bei der SLZ aus. Hier war ein Rückschlag von Fr. 77 523.25 nicht zu vermeiden, eine allgemeine Erscheinung bei den Zeitungen. Der Grund dieses Defizites ist einzig und allein der grosse Inseratenrückgang auf dem Stellenmarkt. Diese Entwicklung bewog den ZV zur Aufnahme von neuen Verhandlungen mit dem Verlag. Es müssen in irgend einer Art Verbesserungen gesucht werden. Eine Möglichkeit bestünde in einer höhern Abonnentenzahl. Dabei möchte der Berichterstatter erneut den Appell an die Bündner Lehrer richten. Abonniert die Lehrerzeitung! Eine Erhöhung des Abonnements wird unumgänglich werden. Es wird später darüber zu berichten sein. Das letzte Wort hat aber auch da die Delegiertenversammlung.

Die Delegiertenversammlung 1/77 genehmigte die Jahresrechnung 1976 und die vorgelegten Budgets für 1978. Eine Erhöhung des Jahresbeitrages um einen Franken wurde der vermehrten Aufgaben wegen, die sich dem Lehrerverein in Zukunft stellen, unumgänglich. Für die Mitglieder des Bündner Lehrervereins ergibt sich keine Erhöhung,

weil bereits beim Vollanschluss diese Erhöhung einkalkuliert wurde. Zu einer neuen Aufgabe entschloss sich der Zentralvorstand in bezug auf die Presseüberwachung. Es geht hier vor allem um eine bessere, vermehrte und rechtzeitige Information. So übernahm jedes ZV-Mitglied mehrere Zeitungen, die es täglich auf den Inhalt prüft. Für unsern Verein wichtige Publikationen werden sofort dem Sekretariat übermittelt. So kann sofort überprüft werden, ob und wie sich unsere Organisation in standespolitischen und gewerkschaftlichen Angelegenheiten einschalten soll oder nicht. Mit der Festlegung der Vereinspolitik hat sich der alte Zentralvorstand schon vor 2 Jahren in mehreren Sitzungen intensiv befasst. Ein entsprechendes Arbeitspapier wurde damals der Delegiertenversammlung vorgelegt, fand jedoch keine Zustimmung. Die Meinungen gin-

gen sehr stark auseinander. Der Zentralvorstand erhielt den Auftrag zur Neuüberarbeitung. Nun hat sich eine neue Kommission erneut an die Arbeit gemacht, im Bewusstsein, dass bestimmte Richtlinien in der Vereinspolitik (wie das ja auch bei jeder politischen Partei der Fall ist) einfach unerlässlich sind. In den letzten 2 Jahren hat sich für unsern Berufsstand so vieles geändert, dass heute z.T. eine ganz andere Ausgangslage besteht. Es sind innerhalb dieser Zeitspanne Gesichtspunkte derart stark in den Vordergrund getreten, die damals noch eine untergeordnete Rolle spielten oder noch gar nicht vorhanden waren. Es ist zu erwarten, dass eine DV noch in diesem Jahr zu einem neuen Arbeitspapier wird Stellung nehmen können. Die Sektionen werden in dieser Sache auch noch zum Wort kommen.

Christian Lötscher

Einladung zum Schweizerischen Lehrertag in Birr und Brugg, 10. September 1977

- 10.00 Uhr : Im Pestalozziheim Neuhof.
Martin Baumgartner: Pestalozzis Wirken auf den Neuhof.
- 11.45 Uhr : Kirche Birr. Verleihung des Jugendbuchpreises an
Jörg Müller
- 15.00 Uhr : Stadtkirche Brugg
Gedenkfeier zum 150. Todesjahr Pestalozzis.